

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

Editorial

Fischl F

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2016; 10 (3)

(Ausgabe für Österreich), 4

**Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P.b.h. GZ072687636M · Verlagspostamt: 3002 Puchersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig





Franz Fischl

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach einem zum Teil sehr heißen, aber auch wettermäßig wechselhaften Sommer melden wir uns mit einer sehr ausführlichen und interessanten 3. Ausgabe unseres Journals wieder zurück. Wir hoffen, Sie freuen sich nach einem erholsamen

Urlaub auf diese Ausgabe, die Ihnen viel spannenden Lese-stoff bietet.

Die Arbeitsgruppe um **W. Kullich** untersuchte „Positive Effekte eines Kuraufenthaltes auf menopausale Beschwerden“ und die Autoren kamen zu dem Schluss, dass ein stationärer Kuraufenthalt in der Peri-, aber auch in der Postmenopause zumindest vorübergehend die menopausalen Beschwerden bessern kann, ebenso die Lebensqualität und Psyche. Wobei man sich die Verbesserung der letzteren Parameter auch allgemein von stationären Kuraufenthalten erwartet.

Im Rahmen der Rubrik „Menopause heute und morgen“ bringt uns der international sehr bekannte Altersforscher **A. Römmler** in seiner Arbeit den „Paradigmenwechsel in der Anti-Aging Medizin: Hormesis, Target-of-Rapamycin-Komplex und erste Anti-Aging-Pillen“ näher. Nachdem in der zunehmend alternden Gesellschaft die Morbidität und Invalidität ansteigen und somit die Ressourcen diesbezüglich immer mehr beansprucht werden, sieht er als Ziel, durch gesunde Lebensführung und bestimmte Substanzen die gesunde Lebensspanne des Menschen zu verlängern und das Alter zu verzögern, liegt doch „im Altern“ der größte Risikofaktor selbst. In Tiermodellen gibt es diesbezüglich bereits Substanzen, die nachweisbar das Altern verzögern können. Auch in der Humanmedizin werden solche Substanzen, wie z. B. Metformin bei Diabetes, bereits angewandt. Er gibt uns Einblick in die neuen Erkenntnisse und zeigt neue Perspektiven für die Altersmedizin auf.

Im „News-Screen Assistierte Reproduktion“ präsentiert **M. Feichtinger** zwei interessante Publikationen. Erstere zeigt in einer hochqualitativen Multicenter-Studie, dass eine Hysteroskopie nach 2–4 frustrierten IVF-Versuchen für die Betroffenen keinen Vorteil bringt. Die zweite Studie zeigt die Wahrscheinlichkeit einer Lebendgeburt nach wiederholten IVF-Versuchen über 3–4 Versuche hinaus. Bei Frauen unter 40 Jahren steigt die kumulative Lebendgeburtenrate von 32 % im 1. Versuch auf 68 % im 6. Versuch. Im Alter von 40–42 Jahren steigt sie von 12 % im 1. Zyklus bis auf 31 % im 6. Zyklus. Frauen über 42 Jahre hatten insgesamt nur weniger als 4 % Lebendgeburten. Diese sehr interessanten Daten geben eine große Hilfestellung in der Beratung der Frauen hinsichtlich ihrer Prognose abhängig vom Alter und der möglichen Anzahl sinnvoller Versuche.

Im „News-Screen Menopause“ setzt sich **P. Frigo** mit drei internationalen Arbeiten, die den AMH-Wert mit anderen Parametern zur genaueren Bestimmung des zu erwartenden Menopausenalters kombiniert, auseinander. Es soll damit versucht werden, den Frauen einerseits rechtzeitig das Nachlassen der fertilen Phase zu prognostizieren, andererseits in der Perimenopause abzuschätzen, ob noch kontrazeptive Maßnahmen nötig sind. Alle 3 Studien kommen zu dem Schluss, dass die Aussagekraft des AMH dafür nicht ausreichend ist. Die 4. Arbeit setzt sich im Rahmen der bekannten WHI-Studie mit der Fragestellung auseinander, inwieweit das Menarchealter, das Menopausenalter und die Zeit der fertilen Phase über das zu erwartende Lebensalter der Frau Auskunft geben können. Spätes Menopausenalter und mehr als 40 reproduktive Lebensjahre scheinen nach dieser Studie tatsächlich mit einem längeren Lebensalter assoziiert zu sein, das Menarchealter scheint darauf jedoch nur einen geringen Einfluss zu haben.

In „Tipps & Tricks im Gyn-Ultraschall“ setzt sich Kollege **Ch. Brezinka** mit dem Doyen des Gynäkologischen Ultraschalls, Steve Goldstein, und seinen Merksätzen und Gesetzen auseinander. Dazu gehört auch die Fähigkeit, komplexe Dinge einfach zu erklären und mit einfachen Merksätzen und Scores das Lernen zu erleichtern, z. B. mit dem klassischen Zitat „Luft ist Dein Feind, Flüssigkeit Dein Freund im Ultraschall“. Wie immer eine spannende, interessante Lektüre.

In der „Mädchensprechstunde“ berichtet **D. Gruber** über Zyklusstörungen und PMS des jungen Mädchens auseinander. Diese Probleme treten oftmals schon ab der Pubertät auf. Die Autorin erklärt den hormonellen Zyklus beginnend mit der Pubertät, zeigt eventuelle Ursachen und Zusammenhänge und die Möglichkeiten der Behandlung auf.

Kollegin **A. Tramontana** setzt in der Mädchensprechstunde die Serie Kontrazeption mit Natürlicher Familienplanung (NFP) fort. Sie stellt die verschiedenen Möglichkeiten der natürlichen Familienplanung sowie ihre Vor- und Nachteile vor. Aufgrund der genauen Anwendung, einer gewissen Disziplin in der Anwendung und doch höheren Pearl-Index-Raten können diese Formen der Familienplanung für junge Mädchen nur eingeschränkt empfohlen werden und erfordern eine genaue und ausführliche Einweisung in diese Methoden.

„First to know“, „Aktuelles“, „Für Sie gelesen“, der übersetzte Nachdruck eines Consensuspapiers über Soja-Isoflavone sowie Pharma-News runden das Bild dieser Ausgabe in gewohnter Weise ab.

Der Verlag und ich wünschen Ihnen für den kommenden Herbst eine interessante und spannende Lektüre mit vielen Anregungen für die Praxis.

Franz Fischl
Herausgeber

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)